

Halleische Zeitung

Intentionen... für die hiesige... Halle a. M. am 18. Okt. 1889.

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich in einer Ausgabe...

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hollischer Courier.)

Nummer 251.

Halle, Sonnabend 26. Oktober 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufahrten-) Beilage.

Halle, 25. Oktober.

Vermischte politische Mittheilungen.

Eine feste Subsidium wird in Athen für das deutsche Kaiserpaar vorbereitet. Hundert Frauen aus Sparta und fünfzig junge Mädchen aus Megara werden vor dem Herrscherpaare ihre alten Nationaltänze aufführen...

Das Gefolge des Kaisers und der Kaiserin auf der Reise nach Athen und Konstantinopel hat wegen Beschränkung der Mäntelstücken auf den deutschen Schiffen auf einen eigenen Dampfer untergebracht werden müssen...

Fürst Bismarck hat mit der Gesandtschaft des Sultans von Janjibar kostbare Geschenke ausgetauscht. Der Reichstagler bemerkte, der „Kön. Ztg.“ zufolge, das Vergangene sei vergessen, man möge künftig dem deutschen Rath sein Ohr nicht verschließen.

Vor der Abreise des Staatsministers Grafen Bismarck aus Berlin ist, wie der „Post“ aus Athen berichtet wird, mit der griechischen Regierung vereinbart worden, daß Graf Bismarck bei allen Festlichkeiten den Vortritt vor dem diplomatischen Korps und den außerordentlichen Vertretern fremder Mächte habe wird.

Die deutschfreisinnige Partei hat im Reichstage folgende bereits früher beantragte Resolution wieder eingebracht:

Die verbündeten Regierungen zu eruchen, mit thunlicher Beschleunigung dem Reichstage den Entwurf einer Militär-Strafprozessordnung vorzulegen, in welcher das Militär-Strafverfahren mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Strafverfahrens umgeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt wird.

Die Sozialdemokraten des Reichstages haben gestern Anträge auf Aufhebung der Getreide-, Vieh-, Fleisch-, Speck-, Schmalz-, Butter-, Eierzölle, überhaupt sämtlicher Lebensmittelszölle eingebracht.

Die Rechnungscommission des Reichstages, welche in ihrem bisherigen traditionellen Bestande von 7 Mitgliedern für die schwierigen von ihr zu entscheidenden Fragen zweifellos zu schwach zusammengesetzt war, wird fortan aus 14 Mitgliedern bestehen.

Nach der dem Etat der Reichsschuld beigegebenen Denkschrift, betreffend den Geldbedarf für die Verzinzung der letzteren auf das Etatsjahr 1890/91, beläuft sich die

Apvot. Reichsschuld auf 450 000 000 M., die 3/4 proz. auf 409 351 300 M.

Die Rekonserwativen haben die bisherigen Mitglieder ihres Vorstandes, die Herren Herzog von Württemberg, Graf von Gumbert, in diesem Amte weiter bestätigt, für die beiden hiesigen, unter verstorbenen Mitglieder Bismarck und Schulerhagen nach der Ermannung gewählt.

Das Ergebnis der gestern stattgefundenen Wahlen ist: Wahlen in Baden stellt sich etwas günstiger, als die Wahlmännernachrichten erwarten ließen. Die Nationalliberalen haben danach 5 Mandate verloren, nämlich Ertelheim, Zierberg, Guntersbach, Wülfingen und Hebesheim, an das Centrum überging an die Demokraten. Dagegen haben sie den Ultramontanen das zweite Freiburger Mandat entzogen, und dies ist ein sehr augenscheinlicher Erfolg. Im Vorjahr-Land, das die Deutschfreisinnigen bereits früher als von dem früheren Reichs- und Bundesoberpräsidenten Bismarck übererbt angenommen hatten, ist der nationalliberalen Bestand gewahrt geblieben; Wähler ist mit 54 gegen 62 Stimmen unterzogen. Die Antifortparteiern werden also die Wahlbewerber, zu denen sie sich früher die hiesigen Wähler angeeignet hielten, etwas herabstimmen müssen.

Der Bestand an infanzifischen unversehrten Brauereien in den Niederlagen und Reinigungsanstalten des brennlichen Brauereiwesensbetriebs betrug am 30. September an Brauereien mit 20 Mark Verbrauchsabgabe 1058 827, an Brauereien mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 255 254 Sektierer.

Der Gouverneur von Kamerun, Graf von Soden, steht am dem Punkte, Kamerun zu verlassen, um die Rückreise nach Europa anzutreten und seine neuen amtlichen Posten, den er fast vier Jahre inne hatte, nicht wieder zurückzuführen. Seine Gesundheit ist durch den Aufenthalt in den Tropen sehr erkrankt. Ferner heißt es, der Reichsminister des Innern, Herr von Helldorf, werde mit längerem Urlaube nach Deutschland kommen. In Folge dessen wird der Kommand von Vogel, von Büttner, binnen künftiger Zeit nach Westafrika zurückgehen. Er geht mit dem Ende Oktober fälligen Röhmann-Dampfer von Hamburg abzureisen. Der zur Expedition des Dr. Hinzpeter nach der Expeditionen nordlich vom Kamerun-Gebirge ihre Expedition hat, gebührendes Hauptmann Jener war bekanntlich in Folge bestiger Erkrankung im Frühjahr nach seiner Heimath (Großherzogthum Baden) zurückgekehrt. Derzeit ist jetzt vollständig wieder hergestellt, befindet sich gegenwärtig in Berlin und beschäftigt, demnach nach Kamerun zurückzuführen.

Deutscher-Hilfsantrag. Böhmische Krönungsfrage.

Das Blatt „Klas narodna“ kündigt an, daß der Ruf der Mit-Gesellen bis zur zweiten Prüfung des Antrages, die Krönungsfrage betreffend, seinen Standpunkt zum Ausdruck bringen werde.

Die Annahme des Antrages der Jung-Gesellen betreffend die Krönungsfrage, welche die Mit-Gesellen aus der wolle das Staatsrecht auf die Tagesordnung bringen. Aus dem Umstande, daß die Gesellen schon zehn Jahre in Reichsrathe sitzen, heißt nicht, daß der Kampf um das Staatsrecht nunmehr beendet ist. Die Krönungsfrage erhebt sich, was sie verurtheilt, sondern zerfällt das Reich in zwei Theile. Ein Theil ist ohne historische Unterlage, ein anderer befindet sich mit dem ersten in politischen und wirtschaftlichen Konflikte. Die Deutschen hätten eben ein Veto, die deutsche Sprache sei hauptsächlich die Sprache der Bevölkerung. Die Krönungsfrage verurtheilt sich das Geschick der böhmische Abgel. Die Krönungsfrage wird die Erneuerung des Krönungsrechts Böhmens und die Verwirklichung seiner Forderungen und durch den Krönungsrecht. Die Krönungsfrage der Debatte über die Tagesordnung motivierte Julius Greig in einer entzündlichen Rede den Antrag der Jung-Gesellen betreffend die Krönungsfrage, woran der Führer der Mit-Gesellen, Herr von Helldorf, sich angeschlossen hat. Herr von Helldorf hat gegen den Inhalt, die Form, sowie bezüglich der Zeitge-

mäßigkeit der Abreise haben, betrachtet wie demnach die „Klas“ legitim für unser Volk als mäßig und feiner. So beantragte daher, die Abreise einer Kommission zur gründlichen Erörterung zu überweisen. Niemandes Antrag wurde unter ähnlichen Verhältnissen angenommen.

Alle Wähler, welche Beziehungen zur Regierung haben, schrieben über die Angelegenheit der Krönungsfrage Johann. Um so mehr freuen wir uns über den Ruf der „Klas“.

Als die Offiziationskommission in Aussicht stand, kam Graf Herzog Johann um seine Verlegung zum 13. November ein, welches berufen war, unsere Forderungen in Wien zu erfüllen. Der damals hiesige Prinz, welcher unter das Dergewinnmand eines schändlichen Genereils, des Seyditz'schen von Württemberg, gestellt worden war, lagerte mit seiner Bataillon am linken Ufer, dem böhmischen Ufer gegenüber. Am 29. Juli 1878 vollzog er den Flußübergang, nach Wollau, folgte bei Jönice die böhmischen Schladthauen und bewerkstelligte trotz zahlreicher Widerstandigkeiten auf See und Lande genau seine Verbindung mit dem im Bosnathal verordeten Hauptpost des Feldzeugmeisters Wollau. Die von beiden Seiten istlichen Ehrlichkeit zugehörigen Geschicksbildungen seiner Hufe und Anhaltigkeit während der Aktion erwiesen sich die rücksichtslose Anerkennung der Generalität. Nach dem Feldzuge mit dem Militärbediensteten des Reichs, ward der Graf Herzog in die Lage versetzt, auch seine organisatorischen und administrativen Talente zur Geltung zu bringen. Als Kommandant einer hiesigen Kommando-Expedition wurde der Graf Herzog der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, die Hauptstadt eines Truppenführers mit denen des politischen Chefs einer durch das Schwert erworbenen Provinz zu vereinigen. Seine Wahrung, demuthig ergebenen Festhalten und hohe Weisheit, bewirkte die Ausführung seiner, wenn auch kurz, so doch erfolgreiche Verwaltungsjahre. Er brachte den Provinz Verensgüte entgegen, bewies vor aller Welt die Ehrlichkeit, die er vor dem König des Islam habe und ward Dank seiner Leistungen wie seines herrlichen Fortschritts bald eine der vornehmsten Persönlichkeiten in der Herzogin.

Frankreich. Man hat schon angefangen, mit Empfindlichkeit an Boulanger zu denken, ihn wegen des Abfalls seiner Freunde, wegen seiner Vereinnahmung, seiner Armut, zu bemitleiden. Es stellt sich heraus, daß diese Gefühle nicht angebracht sind. Das Leben, welches Boulanger auf Jersey führt, ist noch immer ein solches, das man allen Freunden für den Rest ihres Daseins wünschen kann.

Er bewohnt in „Goldenen Aelst“, dem ersten französischen Gasthause in St. Helier, dem Hauptorte von Jersey, vier bequem eingerichtete Zimmer. Er hat eine „Freundin“ um sich, die „Freundin“, die ihm auf seiner Fahrt aus Jersey begleitet hat und die daran Schuld sein soll, daß Boulanger nicht nach Frankreich zurückgekehrt ist, um sich dem Kaisergerichte zu stellen. Er ist von einem Sekretäre begleitet und hat eine Hofe für die „Freundin“ und vier Diener in seinem Hause. In seinem Hause wird prächtige Waagen und zwei Kesselfeuer, darunter der berühmte Kesselfeuer „Tunis“, dem Boulanger seine ersten Eier folge verordnete. Er bezahlt für seinen ganzen Haushalt hundert Franken jährlich, was wohl selbst für Jersey sehr billig ist. Seine Diener, die ihm auf seiner Fahrt aus Jersey begleitet hat, sind ihm sehr gut. Er soll dort rechtlich aussehen und sich von der früheren Ehrlichkeit vollkommen erlöst haben. Er verbringt seine Zeit mit Spaziergängen, Reiten, Lesen und Verschreiben. Er glaubt, seine Stelle sei noch nicht ausgefüllt. Das ist vielen sehr schmerzhaft, aber einflussreich er imminet einer prächtigen Natur angenehme Ferien, um die ihn mancher bessere Mann beneiden mag.

Die Absichten, welche Freytag weiter geltend machte, hat er hinter sich als unzulänglich anerkannt. Im Zusammenhang mit dieser Erörterung sagt er über den bannlichen Kronprinzen:

Sein Gemüth war weich und warm, menschenfreundlich und operberei, und er gab da, wo er vertrat, mehr von seinem Reize, als wohl ein anderer Junge. Der unglückliche, nicht in dem Sinne, die bestmögliche, sondern die bestmögliche, die ihm und Stand; wo er Befähigung hatte, sich an seine eigenen Anträge zu erweisen, war er hochbegabter als andere seiner Standesgenossen, und wo er nicht gemüthlich stark angesetzt wurde, aber durch vollkommenen Gehobren wirken wollte, betrachtete er die Menschen unendlich nach den Abständen, welche die Monarchie auch denen aufheben mochte, die nicht im Dienste stehen. Sätze ihm das Gefühl eine wertvolle Regierung gekündet, so wäre diese Krone nicht unendlich beständig für die Zeitgenossen nutzbar geworden.

Der Kronprinz hatte in seiner Denkschrift für den Bundesausleger sich enthalten, etwas von dem zu erwähnen, was ihm das Wohlthätige war. Erst bei einer weiteren persönlichen Zusammenkunft - die erste war am Nachmittag des 20. August - wo er in dem großen Saal, dem Saal der Gesandten, in dem er sich dann gehalten, er sich dem Kaiser, Graf Bismarck den Gedanken zu wohlwollender Erwägung aufgenommen haben. Dem Schreiber dieser Zeilen ist völlig unbekannt, wie der Bundesausleger damals über ein deutliches Gefühl durch irgend eine Veranlassung in Betracht, daß er aber den Verstand des Kronprinzen als allmählich aufnahm und in seiner Weise möglich und durchführbar machte, als die Ereignisse ihm die Ueberzeugung gaben, daß die Krone der Schwere durch irgend eine Veranlassung in Betracht, daß er es, bei den Umständen, so weit er ihm zurechnungsfähig, zum Leben verholten hat.

Aus der ebenso pietätvollen wie wohlthätigen Charakteristik, welche Freytag von dem Kronprinzen in dem Aufsatz „Nach dem Kriege“ giebt, haben wir Folgendes hervor:

Der Kronprinz war vierzig Jahre alt, da er als fieserer Feldherr aus dem Kriege heimkehrte. Nach seiner Erkennung die glänzende Selbstheiligkeit, welche in einer deutschen Seele enthalten ist, dem Seere als einer

„Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone.“

Von Gustav Freytag.

Unter diesem Titel sind die „Erinnerungsblätter“, welche Gustav Freytag ankündigte, schon erschienen. Das kleine Buch ist dazu angethan, den traurigen Streit, welcher am Grabe Kaiser Friedrich III. entbrannte, verständlich abzugleichen; denn es spricht darin ein herrlicher Bewunderer des „Kronprinzen“, der diesen so nahe stand, wie wenige Andere, aber zugleich ein wahrheitsliebender Mann. Das Buch giebt in der Hauptache Erinnerungen an die Zeit, welche Freytag 1870 im Hauptquartier des Kronprinzen verlebte; daraus lehrt sich eine Betrachtung „nach dem Kriege“. Wir heben hier Einiges hervor, was sich auf die wichtigste Weise zu einem politischen Parteistreit genöthigt Freytag bezieht, wie der Kronprinz zur Erziehung des Kaiserthums stand, und einige Sätze aus dem Nachwort.

Freytag erzählt gleich am Anfang aus Speier: „Am 2. August hatte ich Gelegenheit mit Führern der beiden bayerischen Armeekorps daselbst zu verhandeln. Sie sprachen sich herzlich über die Politik ihrer Regierung aus. Der König von Bayern ist jetzt der vollstänndigste Mann seines Landes.“ Wir müssen zu Deutschland halten, wenn wir Bayern bleiben wollen.“ Die Rede des Kriegsministers von Preuss; ich bin Partikularist vom reinsten Wasser, und deshalb bin ich für den Krieg gegen Frankreich, bezogen genau unsere Tage“, und der König läßt sich eher tödten, als daß er den kleinsten Theil seiner Herrschermacht aufgibt.“ Diese und ähnliche Aeußerungen möge man in Norddeutschland wohl beachten. Und ganz dieselbe Auffassung stang aus den Reden hiesiger Bürger, nur gemäßigter und weniger entzweit.“ Auf dem Hintergrunde dieses Stimmungsbildes bewegen sich Unterhaltungen Freytags mit dem Kronprinzen über die Kaiserkrone. Freytag war damals gegen die Erneuerung der Kaiserwürde, er glaubt, unverser Ge-

adestn mit Unrecht, daß dies die überwiegende Stimmung in Norddeutschland war. Gegenwärtig, dieser entspricht das Verlangen des Kronprinzen nach der Herstellung des Kaiserthums; die Bekehrtheit vieler Erdtrunken, welche sich an die Tagesbuch-Publikation anknüpfen, lag nicht in der Hervorhebung der unbestreitbaren Thatfache, daß der Kronprinz in der Kaiserkrone der öffentlichen Meinung den richtigen Ausdruck gegeben, sondern in dem Verstande, dadurch das Verdienst des Staatsmannes zu schmälern, welcher das Ziel, nachdem es erreicht geworden, nach Maßgabe der vorhandenen Bedingungen der praktischen Politik erstrebte und erreichte. Die Bekehrtheit war, daß man das edle Wollen höher zu stellen unternahm, als die That.

Freytag erzählt, daß der Kronprinz folglich nach der Schlacht bei Wertz über das bei einem Friedensschluß für Deutschland Wünschenswerthe eine Denkschrift für den Kanzler aufgesetzt, die er ihm zum Lesen gab. Er fährt fort:

Nach einem Sprach der Kronprinz die Denkschrift durch deren schnelle Ablesung ihm am Herzen lag, dann begann er: „Und was soll mit Deutschland werden, welche Stellung soll der König von Preussen nach dem Kriege erhalten?“ Ich antwortete, wenn nicht ein Krieg mehr, so bin ich jetzt hoffen dürfen, so ist die Mainlinie kein Hinderniß mehr, die Süddeutschen können unter ähnlichen Bedingungen, welche die Staaten des Nordbundes in den Bund treten und nicht dürfen hoffen, daß sie dies nicht wollen, wenn nicht nicht unmittelbar in wozu sie Waden. Das fand der Kronprinz selbstverständlich, aber er fragte weiter: und was soll der König von Preussen? - Antwort: Kriegsheer des neuen Bundes, braucht man dafür einen Namen, so wird dieser sich wohl finden. Am Besten will man in eine neue, weltliche Bezeichnung zu neuer Ehre erheben und den königlichen Titeln die Worte Herzog von Deutschland anfügen. Die Preussen begierigen für ihren König keine neuen Namen, nur die Wad. Da aber nach der Kronprinz fast heranz und sein Auge laudete. Mein, er muß sich wehren.“ Dem Gemüth, daß die süddeutschen Könige schwerlich mit solcher Zurückhaltung zugeben sein würden, beantwortete der Herr mit der Annahme, daß es bezieht die Wad vorhaben ist, aber die Preussen sind so wichtig. Die süddeutschen Könige, die Preussen, die er beabsichtigt an dem Wad zu selbst berechtigt und Wad von der Bedeutung und hohen Würde des deutschen Kaiserthums; daß die Kaiserwürde zuletzt an Wertz und Ansehen gering geworden ist, räumte er ein, aber das soll jetzt anders werden.“

Die heutige Nummer 1 u. 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.





aus dem „Bundschuh“, Dr. Gerber, durch Erleben von den Sitten.

Nach Schluß der Sitzung vereinigte ein gemeinsames Wohl noch eine größere Zahl der Teilnehmer der Generalversammlung einige Stunden in gemütlicher Unterhaltung.

### Holländische Vorkundrichten vom 25. Oktober.

Der Vorstand unserer Ortsvereinsmitglieder hat mit vollständiger Zustimmung

- 1) Tagesordnung für die Sitzung der Stadt-herordneten-Versammlung, Montag, 28. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Saal des „Königlichen Theaters“.
- 2) Bericht über die Revision der Beschaffung von Beschäftigten für den städtischen Schlachthof; 3) Vernehmung der Stadtvorordneten; 4) Neu-Planierung einer Strohhofstraße vor dem Scheinfort; 5) Revision der Abänderung eines Beschäftigten betr. Beschaffung in der Straußengasse; 6) Beschaffung des Platzes über dem Scheinfort auf der Reithof; 7) Vertrag mit der Straßenbau- und Bewässerung von ferneren Doppelgassen für diele; 8) Nach-Planung für das Scheinfort; 9) Bericht der Revisions-Kommission über die Revision des Kanalschlachthofes; 10) Beschaffung der Revision von Anwohnern der Reithof; 11) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 12) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 13) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 14) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 15) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 16) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 17) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 18) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 19) Beschaffung der Revision des Scheinfort; 20) Beschaffung der Revision des Scheinfort.

Der hiesige Zweigverein des Preussischen Bauvereins hielt seine Sitzung am 24. Oktober im Saal des „Königlichen Theaters“ ab. Der Vorsitzende, Herr Schmitt, begrüßte die Teilnehmer und berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Wahlkreis, welche jetzt nach Lei 188, 10 Personen mit 12 Wahlbürgerrechte und im Wahlbezirk die Wahlstimme besitzen.

Es lebt die Augen schließliche Zinset, welches keinen Namen daher führt, das es dem Verdrüben einen blutrothen Frieden einbringt, an der Wunde der verstorbenen Mutter, wodurch die etwaigen Misse und Wunden vom Verdrüben der Wunde am Verdrüben gebildet werden und die Wunde abheben. Die Geschichte dieses Zinset ist vielfach unbekannt; man erzählt sich, dass er in der Wunde der verstorbenen Mutter, wodurch die etwaigen Misse und Wunden vom Verdrüben der Wunde am Verdrüben gebildet werden und die Wunde abheben.

K. In dem Konzerte einer hiesigen Privatgesellschaft lernten wir Herrn Leop. Demuth, den geschätzten Violoncellisten unserer Oper, als ausgezeichneten Violoncell- und Vielerklärer kennen. Herr Demuth ist ein gebürtiger Berliner, hat in seiner Jugend die Violoncellschule in Berlin besucht und hat sich in der Violoncell- und Vielerklärung als hervorragenden Künstler bewiesen.

Der Orchestral-Verein für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen feierte gestern sein diesjähriges Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder im Vereinslokal des Restaurants durch ein festliches Programm. Die Veranstaltung wurde durch Herrn Demuth geleitet, der eine Reihe von Vorträgen hielt, die die Geschichte des Vereins und die Bedeutung der Musik in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen betrafen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Ähnliche zur Ausführung an diesem pericula, wurde sie von dem hiesigen hiesigen anderen Veronal noch rechtzeitig auf der Schlinge wieder losgelöst.

### Stadt-Theater.

Die „Gugener“.

Ein bemerkenswertes Moment der Dramenführung dieses Spieltheaters ist das, was sich ereignete, als die „Gugener“ an dem herrlichen künstlerischen Erfolge nicht genügen zu lassen, sondern vielmehr nach Höherem hinstreben. Dieses löbliche Streben wies auf die Gedächtnis, daß die Kritik das Gute an dem Opernvorstellung radikallos zu loben in der Lage ist, ohne dabei die Bedeutung der Kunstwerke zu vernachlässigen. Jeder einer der Beteiligten dazu veranlaßt werden könnte, in ihrem Verlangen auf schon erlangten Vorzeichen zu ruhen, es kamplie Eile in beständlicher Unfähigkeit zu feiern. Die unheimliche Veranstaltung in diesen Umständen nicht nur als gelungene „Gugener“ Wiederholung, bezüglich welcher wir uns gewiß in Einverständnis mit dem beliebtesten Saale finden, wenn wir dertelien das Beizung ausstellen, daß sie als eine in allen Teilen wohlgeplante und auf hoher künstlerischer Stufe stehende zu betrachten und den hiesigen hiesigen Beweist, welcher ihr von dem Publikum in ihrer Weise, reichlich verdient. Das dieser Beweist sich für Art. Prosk. (Valentin) und Herrn Schmitt (König) nach dem ersten Duell des vierten Aktes zum Gedächtnis hiesigen eine Geschichte, die man früher über ein Verbrechen nachzugehen hätte, wenn ein großer Fall hätte. Unsere Bühne hat deshalb auch sich des Erfolges um so mehr verdient. Art. Prosk. (König) als Pape Urban übertrat ihre Sonntag-Verpflichtung, die er erkrankt war, und wurde durch Herrn Schmitt (König) nach einem langen Krankenlager wieder auf die Bühne zurückgeführt. Die Aufführung war in allen Teilen wohlgeplante und auf hoher künstlerischer Stufe stehende zu betrachten und den hiesigen hiesigen Beweist, welcher ihr von dem Publikum in ihrer Weise, reichlich verdient.

C. Reinhold.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Stadt- und Landes-Verein für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen hat am 24. Oktober im Saal des „Königlichen Theaters“ eine Sitzung abgehalten.

Die Sitzung wurde durch Herrn Demuth geleitet, der eine Reihe von Vorträgen hielt, die die Geschichte des Vereins und die Bedeutung der Musik in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen betrafen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitglieder für die bevorstehende Saison zu belohnen.











**Otto Will, Halle a. S.,**

Brüderstraße 11,  
Hypotheken-, Vermittlungs- u. Commissions-Geschäft  
für die Provinz Sachsen.

**Bank- und Privatgeldern**

Jeder Höhe auf Haus- und Ackergrundstücke, zum niedrigen  
Zinsfuß; auf Wunsch 5 bis 10 Jahr unauflösbar.

Für Beschaffung derselben ist nur  
bei 1. Hypotheken 7 Prozent und  
bei 2. Hypotheken 1/2 Prozent Provision.

**Unterbringung von Geldern**

auf nur sichere und gute Hypotheken.

**An- und Verkauf**

städtischer und ländlicher Grundstücke;  
für Kaufsuchende kostenfrei. (631)

Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste  
Ausführung der Aufträge.

**Otto Knoll's Herrengarderobe**  
8788. Leipziger-Strasse 8788.

empfiehlt Anzüge, Reinfelder, Herbst- u. Winter- Paletots in laudabler  
Ausführung und vorzüglichem Schnitt aus nur reellen und dauerhaften Stoffen.  
Bekleidungen nach Maß, werden unter Leitung eines der ersten Schneider  
prompt und billig angefertigt.

Einen großen Vorrath Stoffe, Muster-Coupons, 1-6 Mtr., nur feine  
Sachen, habe der Gelegenheit gekauft und gebe dieselben billigst ab.

**Gegen Fäulde und aufgebrungene Haut**

empfehlen wir als bestes Mittel die

**Frankfurter Fettseife**

à Pack (3 Stück) 50 Pf.

Nur echt bei **Gebr. Keller,**

Gr. Ulrichstr. 10 (Pferdebahnweiche).

**Franz Sparmann,**

Heilgehülfe,  
Halle a. S., Gernerstrasse 4.

über 20 Jahre die Stellung eines Oberwärters bei Herrn Geheimrath  
v. Volkmann innegehabt, empfiehlt sich den Herren S. T. Ärzten bei  
verhormenden Gelegenheiten zur

**Maßgabe, Anlegung anti-epileptischer Ver-  
bände, Gipsverbänden u. dgl.**

Referenzen durch Herrn Geheimrath v. Volkmann selbst.

**Mantel & Riedel in Leipzig,**

Markt 10, parterre u. I. Etage.

**Hänge- und Tischlampen,  
sowie Kronleuchter**

für Kerzen, Candelaber etc.  
Neuere Muster in größter Auswahl zu allen Preisen.  
Preisliste findet an jedem Stück in Säulen angegeben. (391)

**Seidenstoffe,**

schwarz und farbig, empfiehlt in guten Qualitäten

**C. G. Lüdiche, Kostlieferant,**

Cöthen, Anhalt.

**Tanzunterricht.**

Den geehrten Theilnehmern an unserem Unterricht zur Nachricht, dass  
derselbe am Montag und Dienstag d. 29. u. 30. d. Mts. im Saale  
des „Kronprinz“ beginnt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten  
rechtzeitig zur Kenntnis bringen. Weitere gefl. Anmeldungen erbiten wir in  
unserer Wohnung Karlstrasse 27 oder Hermannstrasse 16. (1143)

**E. & F. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

**Otto Struve, früher A. Stoll,**

(Inhaber: Hünicke & Sander)

**Weingroßhandlung, Halle a. Saale**

macht darauf aufmerksam, daß sich Verkaufsstellen seiner Weine zu Originalpreisen befinden bei Herren:  
Paul Regel, Weinb. u. Weinhandl. 23 | Julius Regel, Steinweg 45/46,  
Heinrich Weich, Weinb. u. Weinhandl. 41 | Ewald Zeigmann, alte Krämerstr. 23,  
H. O. Weber, v. d. Steinb. 9 | Ferdinand Engel, Weinb. u. Weinhandl. 17/18,  
W. O. Weich, Köhnenstr. 12/13

Sämmtliche Flaschen tragen Etiquettes mit Firma.

**Herrn Heller's Restaurant**  
Gr. Ulrichstraße Zum gold. Schiffchen. Gr. Ulrichstraße 36.

Mittagstisch von 12 1/2 - 2 Uhr, im Abonnement 1 Mart.  
Herrn Heller, Junk. d. Café David bis April 1889.

**Bilke-Commers.**

Am Freitag, den 1. Nov., Abends 7 1/2 Uhr, findet im „Neuen  
Theater“ zu Ehren des

**Herrn Inspector Bilke**

eine heitere, gefällige Zufammenkunft

statt, wozu die unterzeichneten Vertrauensmänner alle Schüler desselben aus-  
nahmslos Theil zu nehmen bitten.

Eintrittskarten sind kostenlos bei den mit Stern bezeichneten Herren  
in Empfang zu nehmen. Eine Karte kein Zutritt.

Sankt Augustin, Ingenieur. Franz Stephan, Dampfmaschinenfabrik  
Lehrer, Stern 14. Louis Burkhart, Notar, Stern 24. Friedrich  
Ehrenborn, Strohfabrikant. Carl Grede, Klempnermeister, Mansfeldstr. 49.  
Gustav Seifert, Kaufmann, Gr. Ulrichstr. 35. Richard Neemann, Mechanikus,  
Krausenstraße 6. Carl Rogg, Wägenmacher, Herrenstraße 1. Robert Rogg,  
Wägenmacher, Stern 46. Gustav Kugel, Fleischermeister, Friedrich  
Münster, Fleischermeister, Kautzstr. 1. August Seifert, Kaufmann, Stern-  
straße. August Weigand jun., Tischlermeister, Weinb. u. Weinhandl. 17/18.  
Bureauvorsteher. Carl Schuler, Bureauvorsteher, Köhnenstr. 6.  
Richard Bilke, Kaufmann.

**Concert**

im Saale des Volksschulgebäudes  
Sonnabend den 26. Oktober 1889, 7 1/2 Uhr abends.

Mitwirkende:

Fräulein Margarethe Leist - Halle a. S. (Sopran),  
Herr Cellovirtuos Petersen aus Magdeburg,  
Herr Claviervirtuos Johne.

Der Reinertrag ist zur Gründung von Freiböden für Unbemittelte aller  
Stände in hiesigen Heil-Anstalten bestimmt. (1049)

PROGRAMM: — 1. Passacaglia von J. S. Bach für Clavier. — 2. Arie der Elisabeth aus  
Tannhäuser von Wagner. — 3. Beethoven op. 69 Sonate 4. für die Cello und  
Clavier. — 4. 4 Lieder mit Clavierbegleitung: a) Widmung von Schumann  
b) Allerseelen von Lassen, c) Waldfahrt von Franz, d) Du bist wie eine  
Blume von Rubinstein. — 5. Beethoven op. 81 Sonate Es-dur Les adieux  
für Clavier. — 6. 2 Solostücke für Cello: a) Adagio von Mozart, b) Rondo-  
Boccherini. — 7. 4 Lieder für Sopran: a) Liebeshymne von Meyer-Heilmann,  
b) Schlaflied von Johne, c) Nachtlied von Fischhoff, d) Schmetterling v. Abt. —  
8. 1) 2 Stücke für Cello aus der Serenade für Streichorchester, von Herbart;  
a) Liebesscene, b) Canzonetta  
2) Vito, spanischer Tanz von Popper. — 9. a) Scherzo Cis-moll von Chopin,  
b) Paravalla von Liszt  
Singles nummerirt 1,50, unnummerirt 1 Mk., Studenten-  
billets 75 Pfg. in der Musikalienhandlung von Heinrich Karmrodt  
(Georg Patzker) Bäckerstrasse 19.

Im Verlage von **Hugo Klein in Barmen** erschien soeben:  
**Reformationsbüchlein**

4. verbess. Aufl. reich illustirt. Preis 10 Pfg.; 25 Ex. 2,-; 50 Ex. 3,50;  
100 Ex. 6,50; 500 Ex. 30.  
Das Schriftchen, welches in volkstümlicher Form für das Recht und  
die Wahrheit der Reformation eintritt, verdient massenweise verbreitet zu  
werden. Dasselbe will, gegenüber der römischen Geschichtsverfälschung, im  
deutsch- evangelischen Volke das reformationsgeschichtliche Interesse neu  
beleben; erstlich weist es darauf hin, dass die Wohltat der Reformation  
viel zu wenig erkannt, für das hohe Gut, dass wir evangelisch sind, viel zu  
wenig gedankt wird.  
Unser „Reformationsbüchlein“ ist nicht für Gelehrte, sondern für  
jedermann geschrieben. Die vierte Auflage ist reich mit Bildern geschmückt.  
Ich bitte um gefl. beste Verbreitung des „Reformationsbüchlein“ durch  
Parteihandlung.  
Barmen. Hugo Klein.

**RUDOLF MOSSE \* HALLE A. S.**  
6 Brüderstrasse 6  
Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

**Grundstückverkauf.**

Wein in der neuen Villenstraße in unmittelbarer Nähe der  
neuen Central-Station mit schönem Ausblick, ca 1900 qm  
groß. Grundstück bestmöglic in preiswerth zu verkaufen. (1169)  
**Otto Vester.**

Ein leichtes Reit- u. Wagenpferd,  
halbe, ist bill. zu verk. im Gute Nr. 5  
in Düch bei Landsberg, Bez. Halle.

**Wohnungen**

in der Breite von 5-900 qm Räume des  
Wohnzweigs hat zu vermieten 1118  
**Paul v. Knoch, Antonstr. 14.**

**Blücherstraße 11**  
herrschaftliche Etage sofort zu  
vermieten. 200 Pfg.

**Frische holländische**  
Austern, täglich frisch,  
frische Helgoländer  
Hummer,  
frisch geschossene, feste  
Fasanenhühner,  
Vierländer Gänse und  
Enten,  
französ. Foularden,  
frische Almeria- Trauben  
neue Traubensorten,  
grüne Pomeranzen,  
pa. Anstrachen, Ural- u.  
Elb-Caviar.

Besten geräucherter  
Rheinlachs,  
dellert, geräuch. Elbnahe,  
Gänsebrüste ohne  
Knochen,  
Kiehl Sprossen und  
Bücklinge,  
echte Frankfurter und  
Frankfurter Würstchen,  
feinste Westfäl. Winter-  
schinken,  
div. feine Wurst- u.  
Fleischwaren,  
echte Westfäl. u. Hanbiter  
Pumpernickel,  
große Auswahl feinerer  
Käse  
empfehlen (1290)

**Julius Bethge,**

Leipzigerstrasse 2.

**Wringmaschinen**

sehr billiger als jede Concurrenz  
unter Garantie echter Weina-Gummis  
wollen in verschiedenem Größen.  
Bedruckte Briefe leicht empfangen.



**Gänsepökelfleisch**  
(Braunkäulen),  
Kiefler Fett, Bücklinge,  
Flunders, Sprossen, ger.  
Aale, Aale in Gelee,  
Rieschen - Neunagen  
empfehlen (1294)

Herrn Lincke, alt. Markt 31.

**Carl Kochs deutscher Kaiser-  
kuchel** übertrifft alle Wohlgeschmack  
alle Gebäcke. Denselben empfiehlt  
täglich frisch (1290)

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Meine rühmlichst bekannten Kartoffel-  
feinigt, Kartoffelstuden und Plann-  
fäden mit Sauerkraut, sowie vorzueh-  
liche feine geriebene Nudeln  
empfehle täglich frisch. (1291)

Carl Koch, Herrenstraße 1.

**Herren - Garderobe,**  
Stiefel, Capotten, Handschuhe reinigt  
schnell und vorzüglich die chemische  
Wäscherin M. Geyer, Geilstr. 34.

**Gardinen - Wasche auf „Neu“**  
chem. Wäscherin M. Geyer, Geilstr. 34.

**Ambrosia**

Im Saal des Kronprinzen.  
Sonnabend, d. 26. Okt., 1889 Ab. 8 Uhr

**III. Konzert**

des Orchestermusik - Vereins.  
Beethoven, Raff, Liszt, Wagner,  
Vogel, Ouverture Demophon,  
Mendelssohn, Hochzeitsmarsch,  
Kücken, Marisches Ständchen,  
Mozart, I. Finales aus Don Juan.

**Bürger - Verein für  
tägl. Zutreffen.**

== Sitzung ==  
Sonnabend Abend 8 Uhr im  
Restaurant „Wass in der“.

**Gärtner-Verein.**

Sonnabend Abend, Generalverlanma,  
kunft im Gärtnerei,  
Zwecksetzung: Beschaffung über  
den Seidenmarkt.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

